

vermuthet man die Steinbrüche, welche die Steine zum Baue der Residenz des Kaisers Diokletian geliefert haben sollen. Bei Bovovischie findet sich ein stark eisenschüssiger Thon, welcher mit Kalk gemischt ein gutes Cement gibt und hier in Spalato von den Maurern häufig zum Ausmauern unterirdischer Kanäle und anderer der Feuchtigkeit ausgesetzten Mauern benützt wird.

In kirchlichen Angelegenheiten steht die Insel unter dem Bischöfe von Lesina, mit welchem Bisthume sie schon im Jahre 1145 vereinigt wurde. Die bewohnten Orte der Insel sind folgende: 1. Castel S. Pietro in der westlichen Hälfte der Insel, im Angesicht von Spalato, mit einem künstlichen aber ganz verschlemmten Hafen. Zu S. Pietro gehören die Ortschaften Spliska, Mirce und Scrip, erstere beide am Meere, die dritte etwas davon entfernt. 2. Neresi mit der Ortschaft Dracevizze, beide im Innern der Insel, 3. Castel S. Giovanni am Meere mit der dazu gehörenden vom Meere entfernten Ortschaft Humazzo inferior, 4. Milnà mit der Ortschaft Bovovischie, beide am Meere. Das Dorf Milnà hat eine hübsche Kirche und einen sehr guten Hafen, wo das von Lesina kommende Lloyd'sche Dampfschiff seit März 1853 übernachtet. Der Ort und Hafen hat viele Aehnlichkeit mit Lussin piccolo, nur ist er kleiner und ärmlicher. 5. Pucischie mit den Ortschaften Prasnizze, Humazzo superior, Selza, S. Martino, Povie und Villa nuova. Davon liegen Pucischie, Povie und S. Martino am Meere, die übrigen davon entfernt. 6. Bora an der Südküste am Fusse der steilen nackten Küstenberge, nur sechs Miglien von der Küste von Lesina entfernt. 7. Postire am Meere mit der davon entfernten Ortschaft Dol-Neresi war unter der venezianischen Herrschaft der Hauptort der Insel. Dort war auch der Sitz der Verwaltungsbehörde. Noch sind der Palazzo di Reggenza und die Loggia pubblica vorhanden, wurden aber von dem Zahne der Zeit stark benagt. Der Ort zählt beiläufig 900 Einwohner in 230 Häusern. Da aber der Transport der Baumaterialien, z. B. Ziegel, Bauholz u. s. w., sehr beschwerlich und kostspielig ist, so können sich nur die wohlhabenden Familien gute Häuser bauen. S. Pietro bietet wegen seiner Lage am Meere mehr Bequemlichkeiten, sowohl für die Administratoren als für die Administrirten, desshalb wurde es vorgezogen und die Prätur dahin verlegt. Mich hat übrigens die Lage von Neresi sehr angesprochen. Es liegt am Saume eines gegen Milnà hinziehenden fruchtbaren Thales, welches am Standpunkt der Pfarrkirche einen recht freundlichen Anblick gewährt. Da aber der Ort ziemlich hoch auf dem Abhang eines Berges liegt, so wird den Einwohnern die Bora im Winter sehr beschwerlich. Es führt von S. Pietro ein guter Reitweg dahin, welchen ich zu Fusse in anderthalb Stunden zurück-